

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

München, 1955-06-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Vier Jahreszeiten,
München, am 16. Juni, 1955

Herrn Georg Richter
N.D.F.
München Geiselgasteig

Sehr verehrter Herr Richter, -

zur Klärung unserer Situation lassen Sie mich bitte das Folgende ausführen:

1.) Das "Filmvorhaben Regine" hat mich sehr lang (beinah 4 Monate!) und sehr intensiv beschäftigt. Ehe ich am 16. Januar München verliess (und die Anfangsgespräche waren in die letzten Septembertage gefallen!), erkundigte Dr. Braun sich spontan nach der Höhe meiner "Spesen", erfuhr, dass sie erheblich war und versprach mir einen "Unkostenzuschuss" von DM 1000. Ich habe Ihnen gegenüber dies Versprechen zwar erwähnt, doch hinzugefügt, ich sei bereit, abzuwarten, ob Ihrer aller Billigkeitsgefühl eine Zahlung schliesslich güttheissen würde, die ursprünglich nicht vorgesehen gewesen war. 5 Monate sind seither vergangen, ohne dass von jenem "Zuschuss" die Rede wieder gewesen wäre.

2.) Auf Ersuchen von Dr. Braun (telephonisch übermittelt durch Herrn Geis) kam ich trotzdem in den späten Maitagen nach München, um für "Regine" eine neue Form finden zu helfen. Im Laufe vieler und ausgedehnter Gespräche mit wechselndem Personal (Dr. Braun, Herr Hurdalek, ich; - Dr. Braun, Herr Geis, Dr. Wenninger, ich; - Dr. Braun, Rainer Geis, Dr. Wenninger, ich; - etc.) kam es zu einer vorläufigen Einigung: "Leichter!", - "Mehr nach dem Komödischen hin!", - so hatte diesmal die Losung geheissen, und die neue Lösung entsprach ihr. In meiner Abwesenheit, nun, sollte sie vollends "abgeklopft" werden, und es wollten die Herren Dr. Braun, Herr Geis (soweit seine Zeit dies erlaubte) und Dr. Wenninger einen Handlungsaufriß festlegen, der auf dem Besprochenen basierte. Mitte des Monats, dann, sollte ich mich wieder hier einfinden und den Aufriß sowohl, wie detailliertere Wünsche und Anweisungen zur Kenntnis nehmen, um mich in der Folge, sobald es mir möglich sein würde (optimal am 5. Juli, - wahrscheinlicher am 12.), an die Ausarbeitung der Dialoge zu machen.

3.) Gestern, am 15. Juli, sah ich mich zu Gräffelfing einer "Version" gegenüber, die mit dem Vereinbaren so gut oder schlecht wie nichts mehr zu tun hatte. Was jetzt vorliegt, ist eine Art von Heimkehr zur "Urfassung" (Dr. Braun-Geis, Mann), - freilich unter Eliminierung von Vielem, was mir als dramatisch wirkungsvoll und psychologisch interessant wichtig erschienen war.

4.) wie schon im Mai mitgeteilt, würde es mir ungemein schwer fallen, Ihnen "terminlich" genüge zu tun. Doch war nicht nur unser "team-work" mir lieb, - ich bin überdies das genaue Gegenteil eines "quitter's" und so versprach ich, mich Ihren Notwendigkeiten zu fügen, - versprach es unverbindlich, weil vorbehaltlich einer defini-

tiven Einigung auf die Führung des Films.- Da nun aber, a), der neue Aufriss praktisch nichts mehr gemein hat mit dem im Mai Ersonnenen, während ich, b), der Ansicht lebe, dass eine derart "verschlankte" "Regine" meiner Mitarbeit kaum bedarf, kann ich mich zu ebendieser jetzt nicht entschliessen. Hätte "fernmündlich" Herr Dr. Wenninger mich in ein Bild gesetzt, das dem unlängst visierten so gar nicht mehr ähnelt, - ich hätte den Flug gewiss unterlassen. Obwohl ich ihn aber in gutem Glauben und in der natürlichen Annahme getan, es sollte mir hier die besprochene - und keine andere - Arbeit übermacht werden, erkläre ich mich bereit, selbst für alle Unkosten dieser Unternehmung aufzukommen. Ich tue dies, um zu "erhärten", wie sehr ich es bedauere, Sie enttäuschen zu müssen.

5.) Auch auf die eingangs erwähnte "Zuschusszahlung" von DM 1000 verzichte ich hiemit in aller Form. Ich weiss, dass mein "Hintritt" in diesem Augenblick Ihnen allen ungelegen kommt und möchte Sie wenigstens finanziell radikal entlasten.

In der aufrichtigen Hoffnung, dass eine spätere Gelegenheit uns günstiger sein möchte, bin ich, sehr verehrter Herr Richter, mit den besten Grüßen,

Ihre sehr ergebene

ERIKA MANN

